

## **Bundesmittel für Kitas: 4 Milliarden Euro für bessere Betreuung in Zukunft**

Der Bund fördert Kitas mit 4 Milliarden Euro bis 2026, um Personal zu gewinnen und Betreuungsqualität zu verbessern.

Die Entscheidung der Bundesregierung, die Kitas in Deutschland mit weiteren Milliardenbeträgen zu unterstützen, wirft ein Schlaglicht auf die Herausforderungen und Chancen im Bereich der frühkindlichen Bildung. Die Sicherstellung der Qualität in Kitas hängt eng mit der Personalfrage zusammen, die in den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich ausgeprägt ist.

### **Finanzielle Unterstützung für Kitas in Deutschland**

Auf einer Sitzung des Bundeskabinetts wurde beschlossen, die deutschen Bundesländer in den kommenden zwei Jahren mit jeweils rund zwei Milliarden Euro zu unterstützen. Diese Mittel sind ausdrücklich für die Verbesserung der Betreuungsangebote in Kindertagesstätten gedacht. Dabei handelt es sich um eine Fortsetzung des Konzeptes, das bereits unter der früheren Familienministerin Franziska Giffey ins Leben gerufen wurde.

### **Unterschiedliche Personalbedarfe**

Die Situation bezüglich des benötigten Personals in den Kitas zeigt signifikante Unterschiede zwischen den Bundesländern. Experten der Technischen Universität Dortmund schätzen eine Personallücke von bis zu 90.000 Fachkräften bis zum Jahr 2030 in den westdeutschen Bundesländern. Im Gegensatz dazu

könnten einige ostdeutsche Bundesländer, aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen, sogar mit einem Überangebot an Fachkräften konfrontiert werden. Der Einsatz der Bundesmittel in diesen Regionen könnte dazu beitragen, bestehende Mitarbeiter zu halten und wieder in die Qualität der Betreuung zu investieren.

## **Fokus auf Personalgewinnung**

Die bereitgestellten Gelder sollen in erster Linie in die Fachkräftegewinnung fließen. Dazu gehören Maßnahmen wie der Ausbau von Ausbildungsplätzen sowie die Unterstützung von Quereinsteigern und der Weiterbildung bestehender Mitarbeiter. Damit sollen die Rahmenbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher verbessert und das Berufsfeld insgesamt attraktiver gestaltet werden.

## **Einschränkungen bei der Nutzung der Fördergelder**

Die Verwendung der Bundesmittel unterliegt jedoch bestimmten Auflagen. Während die Mittel bisher auch zur Verbesserung der räumlichen Ausstattung von Kitas eingesetzt werden konnten, dürfen sie künftig vorrangig für die Personalgewinnung verwendet werden. Eine Absenkung der Kita-Beiträge ist nur bis Ende 2025 möglich. Dies könnte in einigen Bundesländern problematisch sein, da nur noch eine Handvoll Länder diese Gelder zur Kostenreduktion nutzt.

## **Kein einheitlicher Standard für Kitas**

Die Frage nach einheitlichen Standards für die frühkindliche Erziehung in Deutschland bleibt weiterhin offen. Während im Koalitionsvertrag angestrebt wurde, bundesweit einheitliche Qualitätssiegel für Kitas einzuführen, signalisieren die Bundesländer, dass die gegebenen Unterschiede in den regionalen Rahmenbedingungen dies gegenwärtig nicht

zulassen. Baden-Württembergs Kultusministerin Theresa Schopper äußerte, dass zu strenge Vorgaben vor Ort nicht umsetzbar sind, insbesondere wenn es an Personal fehlt.

## **Signal für bessere frühkindliche Bildung**

Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) unterstrich die Bedeutung dieser zusätzlichen Finanzierung als „starkes Signal“ für die Verbesserung der Kita-Qualität in Deutschland. Die angestrebte Gleichwertigkeit in der frühkindlichen Bildung, unabhängig davon, ob Kinder in München oder Halle aufwachsen, bleibt ein zentrales Ziel der Bundesregierung.

Die Herausforderungen in der frühkindlichen Bildung bleiben bestehen, doch die bereitgestellten Mittel können dazu beitragen, die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Kitas in Deutschland zu stellen. Der Fokus auf eine qualitativ hochwertige Betreuung ist essenziell, um sowohl den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden als auch den Fachkräftemangel aktiv anzugehen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**